

mij erom dat de Duitsers en Nederlanders elkaar daarbij als gelijkwaardige gesprekspartners, met wederzijds respect voor elkaars cultuurtaal, tegemoet kunnen treden. Daarvoor is het nodig dat in het Noordwestduitse grensgebied het Nederlands wordt ingevoerd. Dus geen regionale liefhebberij, maar een officiële erkenning van het belang van de Nederlandse cultuurtaal in de ‘grensruimte’. Dat zou metterdaad een stukje ‘ontgrenzing der grenzen’ betekenen.“

Karl Hermann Kauls

Niederländischunterricht an Berliner Schulen

Im nächsten Schuljahr wird Niederländisch zum ersten Mal an einer Berliner Realschule als Wahlpflichtfach in der Klasse 9 unterrichtet. Gemäß §18 des Berliner Schulgesetzes vom 26.1.2004 in Verbindung mit Nr. 8 der Ausführungsvorschriften über Schulversuche und Abweichende Organisationsformen vom 17.2.1982 erhielt die Alfred-Wegener-Oberschule (www.awo.cidsnet.de) in Dahlem (Bezirk Steglitz/Zehlendorf) die Genehmigung, ab der Jahrgangsstufe 9 Niederländisch anzubieten. Diese Genehmigung gilt ab dem Schuljahr 04/05 und endet zunächst mit Ablauf des Schuljahres 08/09. Da sich zum kommenden Schuljahr 18 SchülerInnen (aus vier achten Klassen) für Niederländisch als Wahlpflichtfach entschieden haben, wird der Wahlpflichtkurs Niederländisch stattfinden (Mindestzahl 12 TeilnehmerInnen).

Wie es dazu kam

Bevor ich darauf eingehe, wie es dazu kam, dass Niederländisch ab dem nächsten Schuljahr Wahlpflichtfach an einer Berliner Schule werden konnte, möchte ich zunächst auf die vielfältigen historischen Verbindungen zwischen dem niederländischen Sprachraum und dem Raum Berlin/Brandenburg hinweisen¹, denn nicht nur die guten wirtschaftlichen Beziehungen dieser beiden Regionen waren aus meiner Sicht Grund für die Forderung Niederländisch als Fremdsprachenfach an Berliner Schulen in den Fächerkanon aufzunehmen.

Nach meiner Versetzung in den Berliner Schuldienst zum Schuljahr 99/00, konnte ich den Rektor der Alfred-Wegener-Oberschule davon überzeugen, dass Niederländisch eine Ergänzung des Fremdsprachenangebotes der AWO im Rahmen der freiwilligen Arbeitsgemeinschaften darstellen würde. Es handelt sich

1. Eine Übersicht über diese historischen Bezüge zwischen dem niederländischsprachigen Raum und der Region Brandenburg/Berlin, die an dieser Stelle nicht ausführlicher behandelt werden können, bietet Holger Witzel u.,-a.: Spuren der Niederländer in Brandenburg und Berlin. Ein Wegweiser. Berlin: Deutsch-Niederländische Gesellschaft e.V. 1999. Wie es den Niederländern und Flamen während des 2. Weltkrieges in Berlin erging, ist nachzulesen in dem Band ‚Niederländer und Flamen in Berlin 1940–1945. KZ-Häftlinge, Inhaftierte, Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter. Hrsg. von Jan Fernhout, Johan Meijer und Jan Willem Menkveld. Berlin: Edition Hentrich 1996. (Reihe Deutsche Vergangenheit, 126)

um eine Realschule mit englisch-deutschem bilingualen Zweig, die sich im Bezirk Steglitz/Zehlendorf einen guten Ruf erarbeitet hat. Es konnten unmittelbar zwei Anfängergruppen (1. Gruppe: Klasse 7/8 und 2. Gruppe Klasse 9/10) gebildet werden, da insgesamt 38 Anmeldungen vorlagen. Vom Schuljahr 00/01 bis zum Schuljahr 03/04 konnte dann jeweils eine Anfängergruppe und eine Fortgeschrittenengruppe als freiwillige Arbeitsgemeinschaft die niederländische Sprache erlernen. Die AG fand ein Mal pro Woche im Rahmen des freiwilligen Nachmittagsunterrichts statt. Sicher hat die Tatsache, dass im Rahmen der AG Niederländisch einige Erfolge errungen werden konnten, dazu beigetragen, dass sich die für den Bezirk Steglitz/Zehlendorf zuständigen SchulrätInnen, für meinen formlosen Antrag, Niederländisch als Wahlpflichtfach anzubieten, interessierten. Am 7. Juli 2001 wurde die AG Niederländisch für Anfänger mit einer Urkunde für den Beitrag 'Jan, Jans en de kinderen' im Rahmen des Berliner 'Festivals der Sprachen' ausgezeichnet. Im Schuljahr 2003/2004 konnte die AG Niederländisch für Fortgeschrittene mit einer Übersetzung und einer szenischen Darstellung der Kurzgeschichte 'De heer Bakker' von Simon Carmiggelt einen Geldbetrag und eine Urkunde beim Bundeswettbewerb der Fremdsprachen entgegennehmen.

NiederländischlehrerInnen in Berlin

Nach Auskunft des Berliner Landesschulamtes gibt es z. Zt. außer mir *keinen* Lehrer in Berlin mit der Fakultas Niederländisch. Der Computer konnte lediglich vier niederländische Muttersprachler nennen, die als Lehrkräfte im Berliner Schuldienst tätig sind, jedoch nicht die Fakultas für Niederländisch haben. Die Tatsache, dass es so wenig potentielle Niederländischlehrer in Berlin gibt, ist aus meiner Sicht ein wenig problematisch, da an den Schulen, wo Niederländisch Wahlpflichtfach wird, nach Auskunft der Schulräte zumindest ein weiterer Kollege Niederländisch unterrichten können muss, um in einem Krankheitsfall einspringen zu können. An der Alfred-Wegener-Oberschule gibt es eine weitere Kollegin, die u.a. Französischunterricht erteilt und der niederländischen Sprache mächtig ist. Diese Kollegin hat ihre Bereitschaft geäußert, gegebenenfalls den Niederländischunterricht zu übernehmen.

Wo wird an Berliner Schulen Niederländisch unterrichtet?

Meine Recherchen haben ergeben, dass Niederländisch als Arbeitsgemeinschaft (nicht in jedem Schuljahr) an der Rudower Grundschule am Fliederbusch im Berliner Bezirk Neukölln unterrichtet wird. Der Unterricht wird von Herrn Peter Heidemann erteilt. Am Abendgymnasium Prenzlauer Berg im Bezirk Pankow wird ebenfalls Niederländisch unterrichtet. Frau Christine Meisner, die Niederländisch an der Universität in Leipzig studiert hat, unterrichtet dort Erwachsene, die ihr Abitur nachholen. Diese Kollegin arbeitet z. Zt. intensiv daran, zu erreichen, dass Niederländisch auch im Sek. II-Bereich offizielles Schulfach in Berlin wird.

Unterstützung

Mein Einsatz für das Niederländische in Berlin wird von der niederländischen

Botschaft (Frau van Erk) und von der Flämischen Repräsentanz der belgischen Botschaft (Herrn Dr. Clijsters) tatkräftig unterstützt. Unter der Adresse www.dutchembassy.de/de/content/community/Studenten/Lernen/start.html gibt es einen Hinweis für interessierte Berliner, dass an der Alfred-Wegener-Oberschule Niederländisch als Wahlpflichtfach angeboten wird. Ausdrücklich werden auch flämische und niederländische Eltern, die in Berlin und angrenzenden brandenburgischen Kreisen wohnen, auf die Möglichkeit hingewiesen, dass ihre 13-16 jährigen Kinder am Niederländischunterricht in Dahlem teilnehmen können.

Prof. Jan Konst, Niederlandist an der Freien Universität Berlin, intensivierte zum nächsten Schuljahr die Zusammenarbeit mit der AWO. Das bedeutet zunächst einmal, dass mich ein Student, der sich für die Unterrichtstätigkeit interessiert, in meiner Arbeit unterstützen wird. Unsere Schule stellt einen Praktikumsplatz für StudentInnen der niederländischen Sprache zur Verfügung. Durch Kontakte zur 'Hogeschool Zwolle' konnte es niederländischen Lehramtskandidaten für das Fach Deutsch ermöglicht werden, an unserer Schule einen Teil ihres praktischen Studiums zu absolvieren. Frau Mirjam Klomp hat im Schuljahr 03/04 hiervon zum ersten Mal Gebrauch gemacht.

Austauschaktivitäten

Im Schuljahr 03/04 wurde zum ersten Mal ein Austausch mit einer niederländischen Partnerschule durchgeführt. Es handelt sich um das 'liemerscollege' im niederländischen Zevenaar. In Projektarbeit wurde eine Woche in Berlin und eine Woche in Zevenaar an dem Thema *verschillen plattelandsleven en grote stad* mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen gearbeitet. Die Resonanz war gut. Im nächsten Schuljahr wird dieser Austausch mit den Schülern des Wahlpflichtkurses und der Arbeitsgemeinschaft für Anfänger fortgeführt.

Zertifizierung

Schülern und Eltern soll im Laufe des Schuljahres 2004/2005 das Angebot gemacht werden, zunächst in Zusammenarbeit mit der Berliner Volkshochschule Tempelhof-Schöneberg – eine der mittlerweile drei Volkshochschulen in Berlin, die Niederländisch in ihrem Fremdsprachenangebot aufgenommen hat – das Zertifikat Niederländisch für Anfänger bzw. Fortgeschrittene abzulegen. Ferner werde ich mich darum bemühen, Eltern und Schüler für das europäische Portfolio zu gewinnen, da ich den Gedanken überzeugend und motivierend finde, SchülerInnen durch die strukturierte Sammlung von Dokumenten unterschiedlichster Art (z. B.: Bestätigungen, Selbstbeurteilungen, Zertifikate), die immer wieder ergänzt und aktualisiert werden können, sich ihrer Fremdsprachenkenntnisse bewusst zu werden. SchülerInnen können mit Hilfe des europäischen Portfolio ihre Mehrsprachigkeit und ihre Kompetenzen in verschiedenen Sprachen, ihr Sprachenlernen, ihre Sprachkontakte und ihre interkulturellen Erfahrungen für sich selbst und für andere potentielle Arbeitgeber transparent und international vergleichbar dokumentieren.

Norbert Look